

Anwendungen der Tebellenkalkulation

- Aus dem Inhalt -

1.	Die Nutzwertanalyse (NWA)	2
1.1	Gruppenübung: Auswahl eines Urlaubsortes	2
2.	Checkliste	3
2.1	Teamarbeit: Umzugsplanung eines Ingenieurbüros	3

Hinweis: Alle Angaben haben rein informellen Charakter und erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Erstellung – es wird kein Anspruch auf Allgemeingültigkeit oder Fehlerfreiheit erhoben. Jede Garantie oder Haftung für die Folgen der Nutzung der dargestellten Informationen ist ausgeschlossen und obliegt allein dem Anwender.

1. Die Nutzwertanalyse (NWA)

Analyse einer Menge komplexer Handlungsalternativen mit dem Zweck, die Elemente dieser Menge entsprechend den Präferenzen des Entscheidungsträgers bezüglich eines multidimensionalen Zielsystems zu ordnen.

Die Abbildung dieser Ordnung erfolgt durch die Angabe der Nutzwerte (Gesamtwerte) der Alternativen.

1.1 Gruppenübung: Auswahl eines Urlaubsortes

Ziel Z: „effiziente und effektive Urlaubswoche“

Unterziele:

- z_1 : ruhige Unterkunft
- z_2 : kostengünstiges Pauschalangebot
- z_3 : Sicherheit (polit./soziale/hygienische Lage)
- z_4 : medizinische Betreuung
- z_5 : gute Infrastruktur

Zielkriterien:

- k_1 : Lage und Zielgruppe
- k_2 : Gesamtpreis (inkl. aller Gebühren)
- k_3 : Region
- k_4 : Verfügbarkeit von medizinischen Einrichtungen
- k_5 : Strandnähe, Transportmöglichkeiten

Alternativen:

- A_1 : Access Tours Intl.
- A_2 : OrientTourist
- A_3 : Happyday-Reisen
- A_4 : Berliner Büro für Weltreisen
- A_5 : Deutsches Expeditions Bureau

Gewichtung der Unterziele z_i per Halbmatrixverfahren: g_i

Errechnung der normierten Gewichtung: $g_{i,n}$

Auflistung der Zielerträge (der zu bewertenden Daten) gemäß Prospektmaterial.

Erstellung von Wertetabellen zur Bewertung der Erfüllungsgrade:

1 Punkt (mangelhaft) – 3 Punkte (befriedigend) – 5 Punkte (sehr gut)

Errechnung der Teilnutzwerte: $g_{i,n} \cdot \text{Erfüllungsgrade}$

Errechnung der Gesamtnutzwerte für die fünf konkurrierenden Anbieter A_i

2. Checkliste

Weit verbreitetes, einfaches Verfahren zur Aufdeckung von Problemen mit strategischer Tragweite.

Erstellung eines Fragenkatalogs zur umfassenden Beleuchtung des Untersuchungsgegenstandes.

Der Einsatz ist besonders bei relativ allgemeinen Problemen sinnvoll, die wiederholt auftreten.

Die „Kunst“ bei der Erstellung und Entwicklung von Checklisten besteht darin, dass gegebene Problem möglichst vollständig zu erfassen, ohne die Fragen an Inhalt und Anzahl ausufern zu lassen.

Gefahr: Fragen werden lediglich abgehakt, ohne dass auf den Inhalt eingegangen wird...

Zur Entwicklung von Checklisten eignen sich folgende Hilfsmittel:

Flussdiagramme zur allgemeinen Problemanalyse (z.B. Stoff-, Informations- und Energieflüsse Ihres Betriebes) und Strukturdiagramme zur Gestaltung der Checkliste.

Aus dem unter Umständen chaotisches Flussdiagramm wird schrittweise, methodisch ein umfassender Fragenkatalog abgeleitet. Sie entwickeln gewissermaßen „Orgware“, wozu sich der Einsatz einer Tabellenkalkulation anbietet.

2.1 Teamarbeit: Umzugsplanung eines Ingenieurbüros

Fallstudie: Umzug eines Ingenieurbüros

Ing.-büro „BerlinCAD Emgineering GmbH“ zieht von Standort A nach neuem Sitz B.

Belegschaft: GF Schmitz (Aqoise, Beratung, Dozententätigkeiten, Marketing)

Ing. Krüger (CAD und Document Imaging)

Ing. Hansen (CAD, Facility und Project Management)

cand. ing. Müller („HiWi für alles“)

Sekr. Kraus (Büroleitung, Telefondienst, Buchhaltung)

Ausstattung: Das Anlagevermögen besteht im wesentlichen aus

Hardware (jeder Arbeitsplatz hat einen speziellen PC mit Zubehör;

Netzwerk mit einem Server, USV),

Software (jeder Arbeitsplatz hat spezielle Software),

Fachliteratur (mehrere Regale).

Ferner Bürotechnik wie Telefone, Anrufbeantworter, Faxgerät,

Kopierer, Reißwolf, Beleuchtungskörper und Frankiermaschine.
Ebenfalls im Inventar: Teeküchenausrüstung, mehrere hundert Projekt- und Verwaltungsordner bzw. Hängeregistertaschen,
Verbrauchsmaterialien und Präsentationsbedarf nebst „Sonstigem“...

Planen Sie im Team den Umzug!

1. Kreativtechnik: Sammlung und Identifizierung aller notwendigen Teilschritte (technisch/baulich, organisatorisch, administrativ)
2. Auswertung: Prioritätensetzung
Checklistenerstellung
Darstellung im Flussdiagramm / Zeitplan
3. Schwachstellenanalyse: „kritischer Pfad“, Diskussion der Lösungsvarianten

Anmerkung: Als Hilfsmittel Tabellenkalkulationsprogramm einsetzen. Spalten: Technik | Organisation | Verwaltung | Sonstiges, ferner Spalte für Priorität (A/B/C).